

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertage“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Zustellgeld 1,20; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag - Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk - Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Joller (Inh. Karl Joller) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 Spalte 2000 Zeichen oder deren Raum 20 Pf., Familien-Anzeigen 15 Pf., Nekrolog 60 Pf., Sammel-Anzeigen 50 Pf. Zuschlag - Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postl. Kto. Stuttgart 5115

Nr. 93

Geegründet 1827

Donnerstag, den 23. April 1931

Preis pro Nummer 20

105. Jahrgang

Tagespiegel

Die deutsche Reichsregierung hat die vorläufige Regierung in Spanien nunmehr anerkannt.

Der Vorstand der soz. Reichstagsfraktion hat in einem Schreiben an den Reichskanzler gegen die Preissteigerungen in verschiedenen Städten Einspruch erhoben und zu deren Rückgängigmachung eine entsprechende Senkung des Roggenpreises, eine sofortige Verbilligung der Weizen- und Futtergersteneinfuhr durch Zollermäßigung, sowie den Verzicht auf die beabsichtigte Hahnerzollerhöhung gefordert. - Die Soz. Demokratie lehnt also die Agrarvorlage ab

Der Generalsekretär des Völkerbundes wird Oesterreich und die Tschechoslowakei einladen, an den Beratungen des Völkerbundes über das deutsch-österreichische Zollabkommen im Mai teilzunehmen.

Bei der Feier seines 10jährigen Ministerpräsidenten-Jubiläums in Budapest hielt Graf Bethlen eine Ansprache, in der er u. a. ausführte, die Siegermächte haben unerbittlich ihre Anwesenheit zum Schaden der Unterlegenen getrieben, zur Freude Sowjetrusslands. England und Italien haben aber eingesehen, daß es so nicht weitergehen könne. Im Donaubekken sei ein einheitliches Zollgebiet von 50 Millionen Einwohnern zerfallen und nichts dafür geschaffen worden. Heute, wo man am Vorabend einer neuen politischen und wirtschaftlichen Ordnung Europas stehe, müsse Ungarn wachsam die Geschicke verfolgen und sein Pulver trocken halten.

Der polnische Ministerrat hat beschloffen, größte öffentliche Arbeiten in Angriff zu nehmen. Da die Arbeitslosenzahlen erschöpfend sind, sollen die herangezogenen Arbeitslosen nicht mit Bargeld, sondern mit inländischen Lebensmitteln entlohnt werden.

Die spanischen Wahlen sollen voraussichtlich im Juni stattfinden. Die Regierung beabsichtigt, das Wahlergebnis am 25. auf 21. Lebensjahr herabzusetzen.

Im Süden von Paraguay (Südamerika) soll ein Aufstand ausgebrochen sein.

Nezkarten der Reichsbahn

Die Reichsbahnverwaltung steht auf dem Standpunkt, daß eine durchgreifende Ordnung des Verkehrsnetzes der Eisenbahn zum Kraftwagen ohne gleichzeitige Maßnahmen nicht zu erwarten sei. Vorläufig sucht man, die finanzielle Entwicklung schneller Handeln erfordert, durch Selbsthilfe den im Wettbewerb mit dem Kraftwagen verlorenen Verkehr zurückzugewinnen.

Auf dem Gebiet des Güterverkehrs glaubt man, mit dem Schenker-Vertrag den Wettbewerb des Lastwagens einzuschränken können. Beim Personenverkehr seien vom 1. Mai an Tarifermäßigungen für Gesellschaftsfahrten, Ferienüberzüge und andere Sammelfahrten in Kraft. Seit einiger Zeit berät auch ein Ausschuss von Sachverständigen die Möglichkeit, für Dauerverreisende eine Verbilligung einzuführen. Für die Beratungen liegt eine Reihe von Vorschlägen vor. Die Beratungen sind aber noch nicht abgeschlossen. Das Kilometerheft, das von verschiedenen Seiten vorgeschlagen wurde, wird unter anderem wegen der Schwierigkeiten bei der Abfertigung abgelehnt. Auch die Schaffung eines Wertcheinhefts, das eine Ermäßigung von 10 bis 20 v. H. bieten soll, und die Einführung einer Halbfarte nach französischem Muster (fester Grundpreis und halbe Fahrpreise) scheinen keine Aussichten für die Einführung zu haben.

Die beste Lösung sieht man anscheinend in der Schaffung von Nezkarten. Sie würde die Einteilung des Gesamtnetzes in eine Anzahl von wirtschaftlich gleichartigen Bezirksnetzen voraussetzen. Die Inhaber der Nezkarten könnten sämtliche Züge innerhalb eines Bezirks mit 5000 bis 7000 Streckenkilometern gegen eine monatliche Gebühr benutzen, außerdem sollen kombinierte Karten für zwei und mehr zusammenhängende Bezirke und eine Karte für das ganze Netz ausgeben werden. Mitteilungen, daß das deutsche Verkehrsnetz in 13 Verkehrsbezirke eingeteilt werden soll, daß für die einfache Nezkarte der dritten Klasse monatlich 100 M. und in der zweiten Klasse 150 M. für eine kombinierte Nezkarte für zwei Bezirke etwa 150 M. und für drei Bezirke etwa 170 M. zu zahlen wären, eilen, wie die Reichsbahnverwaltung versichert, den Tatsachen voraus, da die Beratungen des Sachverständigenausschusses noch nicht abgeschlossen sind. Der Nezkarte dürfte man aber schon deswegen den Vorzug vor anderen Vorschlägen für die Verbilligung des Personenverkehrs für Dauerverreisende geben, weil mit ihr die wenigste Arbeit bei der Abfertigung verbunden wäre. Allerdings hätte sie den Nachteil, daß sie eine harte Grenze festsetzt dafür, wann der Gebrauch einer Dauerkarte parteilhaft für den Reisenden ist, während Kilometerheft oder Wertcheinheft auf diese Grenze verzichtet

Spionage im Elsaß

Ein französischer Gegenziele

Paris, 22. April. Die Aufdeckung der französischen Spionage in Ostpreußen hat in Paris einen peinlichen Eindruck gemacht. Er wird aber (wie stets in solchen Fällen) abgeleitet, indem man ihre eine deutsche Spionage entgegenhält. Nach einer Meldung aus Straßburg sind dort drei Elsäßer, der 30jährige Georg Ulrich aus Ruppertsau, der früher Zeichner im französischen Pionierwesen war, der 30jährige Edmund Schalk aus Reudorf und der 28jährige Jean Wendeling aus Straßburg verhaftet worden. Weiter vier bis fünf Personen, darunter zwei Deutsche, sollen noch verhaftet werden. Die Verhafteten sollen eingestanden haben, die Befestigungsanlagen längs der Rhein- und Saargrenze im Dienst einer auswärtigen Macht auszuspien und wiederholt solche Pläne nach Stuttgart gebracht haben. Der Mittelpunkt dieser Spionage befindet sich in Weisk.

Wie von zuständiger Seite in Stuttgart mitgeteilt wird, ist an der französischen Meldung, jedenfalls soweit sie Stuttgart mit bezieht, kein wahres Wort.

(Fortsetzung v. „Letzte Nachrichten“)

Hindenburgs Glückwunsch an Seekt

Berlin, 22. April. Der Reichspräsident hat an Generaloberst a. D. von Seekt nachfolgendes Glückwunschschreiben gerichtet: Zur Vollendung des 65. Lebensjahres (21. April) spreche ich Euch herzlich meine herzlichsten Glückwünsche aus. Ich gedenke dabei in Dankbarkeit und Anerkennung der hohen Verdienste, die Sie sich in langjähriger Dienstzeit in Krieg und Frieden um die deutsche Wehrmacht erworben haben. Mit manchen tapferen Leistungen und Erfolgen im Weltkrieg ist Ihr Name ehrenvoll verbunden, und der unter so schwierigen Verhältnissen durchgeführte Aufbau des Reichsheers wird als Ihr besonderes Werk in der Wehrgeschichte weiterleben. Mögen Ihnen noch viele Jahre persönlichen Wohlergehens und erfolgreicher Wirksamkeit beschieden sein.

Anklageerhebung gegen die Führer des Stahlhelms

Berlin, 22. April. Die Staatsanwaltschaft I Berlin hat gegen die Stahlhelmführer Seidte und Düsterberg Anklage wegen Vergehens gegen das Republikverfassungsgesetz erhoben, das in einem Auftruf „Kampf dem Zwischenreich“ im „Stahlhelm“ vom 18. Januar enthalten sein sollte.

Der „Bayerische Stahlhelm“ verboten

München, 22. April. Die in München erscheinende Monatszeitschrift „Der bayerische Stahlhelm“ wurde wegen Zuwiderhandlung gegen die Retoerordnung bis 11. Mai 1931 einschließend verboten.

Neue Methoden der Gottlofenwerbung

Berlin, 22. April. In einem Rundschreiben ordnet die Zentrale der Kommunistischen Partei an, daß die Werbearbeit

Kürten neun Mal zum Tod verurteilt

Die Anklagereden

Düsseldorf, 22. April. Am heutigen 9. Verhandlungstag ergriß als erster Staatsanwaltschaftsrat Janzen das Wort zur Anklage. Er führte u. a. aus: Man stehe am Ende eines Prozesses von einem Ausmaß, wie er gegen eine einzige Person wegen solcher Scheußlichkeiten wohl kaum je geführt worden sei. Drei Personen haben Kürten als den mutmaßlichen Täter angegeben. Aber durch ungünstige Umstände sei es nicht dazu gekommen, Kürten früher zu entlarven. Schon von früher Jugend an habe Kürten sich zum Verbrecher herausgebildet. Er war 17mal verurteilt, aber niemals wegen Sittlichkeitsverbrechen.

1913 wurde Kürten aus dem Gefängnis entlassen und es ereignete sich die ersten Mordfälle und der Mord an der Klein, sowie das Niederschlagen von zwei Männern und verschiedene Brandstiftungen. Alles innerhalb zweier Monate. Der Mordfall Klein war der erste Sexualmord Kürten. Ueberlegung und Vorfall des Mords sind unbestreitbar. Von Dezember 1926 bis Mitte 1928, nachdem er nach Düsseldorf übergesiedelt war, verübte Kürten 17 Brandstiftungen. Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis am 27. Oktober 1928 beging er bis zu seiner 1930 erfolgten Festnahme 8 Morde, 26 Mordversuche bzw. Ueberfälle und 11 Brandstiftungen. Der Mordversuch an Frau Kühn sei nur dadurch glimpflich abgelaufen, daß die Ueberfallene um Hilfe rief. In allen Fällen verfuhr die Angeklagte, die empfindlichsten Körperstellen zu treffen.

Der Staatsanwalt schildert nun ein Verhältnis Kürten mit einer Frau K., der gegenüber er sich etwas verhalten hatte und aus diesem Grund einige Monate verurteilt ließ, bis er zur nächsten Mordreihe, beginnend am 11. August

des proletarischen Freiheitskämpfers für Kirchenaustritte nicht mehr in bisheriger großer Art ausgeübt werde, da sie viele abstoße. Die Veranstaltungen sollen auch nicht mehr unter dem Namen „Gottlofenabende“ abgehalten werden.

Die Staatsanwaltschaft untersucht den „Aufruf der Volksbeauftragten“

Berlin, 22. April. Die Untersuchung wegen der Echtheit oder Unechtheit des Aufrufs der Volksbeauftragten wird jetzt auch durch die Staatsanwaltschaft verfolgt werden, da sich der nationalsozialistische Parteifunktionär Becker in Weimingen, der dem Herausgeber des „Friederichs“, Holz, das angebliche Original überliefert hatte, möglicherweise wegen Betrugs wird verantwortlich müssen. Becker selbst hat inzwischen mitgeteilt, es sei nicht ausgeschlossen, daß ihm bei der Ueberlieferung des angeblichen Originals ein Irrtum unterlaufen sei. Er habe bei der fälschlichen Durchsicht seiner Akten diesen Zettel gefunden und sei der Meinung gewesen, daß es sich um ein aus dem Jahre 1918 stammendes Flugblatt gehandelt habe.

Das neue thüringische Kabinett

Weimar, 22. April. Nach zweistündiger sehr lebhafter Aussprache, in deren Verlauf der ehemalige nationalsozialistische Staatsrat und Landtagsabgeordnete Marschler von der Sitzung ausgeschlossen wurde, wurden heute im Landtag die Ergänzungswahlen zur thüringischen Regierung vorgenommen. Da der für das Gebiet Weimar vorgesehene Abg. Krause (Wirtschaftspartei) in letzter Stunde sein Mandat für das Kabinett ablehnte, bleibt von der Wirtschaftspartei der bisherige Staatsrat Fürth im Kabinett, so daß die Regierungsliste nach ihrer Ergänzung wie folgt zusammengesetzt ist: Staatsrat Mackelberg (Landvolk) für das ehemalige Gebiet Weimar, Staatsrat B. Dörrich (Landv.) für das ehemalige Gebiet Weimingen, Baumgärtel (DVP.) für das Gebiet Reuß, Bauer (DVP.) für das Gebiet Sondershausen, Fürth (Wirtschaftsp.) für das Gebiet Rudolstadt.

Die Ministerien werden wie folgt verteilt: Baumgärtel, Finanzen und Wirtschaft; Dr. Kästner, Inneres, Volksbildung und Justiz. Die Wahl erfolgte in namentlicher Abstimmung mit 19 Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Landvolkpartei und der Wirtschaftspartei gegen 13 Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten, bei Stimmenthaltung der 13 Sozialdemokraten und des einen Vertreters der Deutschen Staatspartei. 7 Abgeordnete fehlten. Der Landtag vertagte sich darauf bis zum 4. Mai.

Ausländische Opfer des Aufstands in Nicaragua

Washington, 22. April. Die Gesamtzahl der von den Ausländern in Nicaragua in letzter Zeit getöteten Ausländer beträgt 16. Darunter befindet sich der deutsche Missionar Karl Weggenjer, der von dem Bandenführer Pedro Wandon ermordet wurde.

1929, schrift. Der erste Fall war der der Maria Hahn. Er bildet ein Musterbeispiel der Ueberlegung schon vor der Tat. Am 21. August unternahm der Angeklagte mit einem Dolch drei Mordversuche, und zwar in den Fällen Goldhauser Mantel und Kornblum. Drei Tage später gelang der Fieber Kinderdoppelmord. Durch die Fußspuren ist Kürten in diesem Fall überführt. Am nächsten Tag verübte er den Ueberfall auf die Schulte. Zwischen diesen Morden und dem Fall Reuter am 29. September verübte Kürten eine Reihe von Mordversuchen. Im Fall Reuter führte er das Verbrechen mit kalter Ueberlegung aus. Wehnlich liegt der Fall Dörrich am 12. Oktober. Weitere Mordversuche an Frau Meurer und Frau Wanders folgten am 25. Oktober. Auch in diesen Fällen ist Kürten Täterhaft unabweislich festgestellt worden. Jede einzelne Tat - je nach ihrem Gehehen bis zum Ende - ist ein Mord bzw. ein Mordversuch. Im Falle Reuter liegt außerdem vollendete Notzucht vor. In jedem Fall handelte es sich um die Vornahme unzuchtiger Handlungen mit Gewalt.

Hierauf begann Oberstaatsanwalt Dr. Eich seine Anklage. Das Bild des Täters sei in seiner sadistischen Entwertung zu erweitern. Aus den Taten Kürten sei nicht zu ersehen, daß sie in einem Zustand geschahen, der die freie Willensbestimmung ausschloß. Kürten sei der lebendigste Beweis dafür, daß die Unheimlichkeit der Taten nicht die Anzurechnungsfähigkeit beweise. Er habe nicht unter einem unabweislichen Zwang gehandelt. Das beweise, daß er nur in seiner dienstfreien Zeit und in Abwesenheit seiner Frau seine Verbrechen verübte und bei Gefahr sich sofort in Sicherheit brachte. Der Angeklagte könne daher für sich den § 51 nicht in Anspruch nehmen.

Der Oberstaatsanwalt schloß: „Meine Herren! Sie haben



nicht nur ein Bild der Taten, sondern auch ein Bild der Täterpersönlichkeit entrollt bekommen. Dieses Gesamtbild ist so traurig, zeigt einen solchen Abarund, tiefe Verkommtheit, eine solche Gefährlichkeit, eine solche Menge armer unschuldiger Opfer, daß man nur hoffen kann, daß sich ein solcher Vorgang nicht wiederholt. Wenn jemals ein Aufsmörder die Todesstrafe verdient hat, dann ist es Peter Kürten."

Der Strafantrag

Neunmal Todesstrafe, 60 Jahre Zuchthaus

Nach der Anklagebegründung fuhr Oberstaatsanwalt Dr. Eich fort: Ich beantrage neunmal die Todesstrafe. Ich beantrage ferner im Fall Schulte wegen Mordversuchs in Tateinheit mit verübter Notzucht und mit vollendeter Vornahme unzüchtiger Handlungen eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren. Der Fall liegt so nahe an der Grenze des vollendeten Mords, daß es wirklich nicht dem Angeklagten zuzuschreiben ist, daß die Schulte noch mit dem Leben davon gekommen ist. Ich beantrage ferner noch in den Fällen Kühn, Meurer und Wanders wegen Mordversuchs in Tateinheit mit gewalttätiger Vornahme unzüchtiger Handlungen in den beiden ersten Fällen wegen der Schwere der Verletzungen je 10 Jahre Zuchthaus, im Falle Wanders, da die Verletzungen leichter Natur sind, 5 Jahre Zuchthaus. Ich beantrage ferner wegen Mordversuchs im Fall Goldhausen 10 Jahre Zuchthaus, im Fall Mantel 5 Jahre Zuchthaus, ebenso beantrage ich wegen Mordversuchs im Fall Kornblum 5 Jahre Zuchthaus, insgesamt 60 Jahre Zuchthaus, die aber nach dem Befehl zusammengezogen werden und nicht höher ausfallen dürfen als eine Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus. Ferner beantrage ich, ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer abzuerkennen, ihn unter Polizeiaufsicht zu stellen und die zur Ausführung der Taten benutzten zwei Scheren, einen Hammer und eine Dolchspitze einzuziehen.

Die Verteidigung

Nach einer Pause von 20 Minuten ergriff der gerichtlich bestellte Verteidiger Dr. Wehner das Wort. Der Angeklagte habe sich wegen einer großen Anzahl von Verbrechen zu verantworten, wie sie in der Kriminalgeschichte einzig dastehen. Reum Reum seien ruhmlos gemordet worden, darunter vier unschuldige Kinder. Die Geschworenen möchten aber trotz der Scheußlichkeit der Verbrechen einen sachlichen Spruch fällen. Die Sachverständigen hätten die Voraussetzungen für die Anwendung des § 51 im Fall Kürten für nicht gegeben. Für ihn, den Verteidiger, bestehen in dieser Hinsicht einige Zweifel. In dem Abschaffen unschuldiger Kinder liege ein Grenzfall im Sinn des § 51. Kürten sei zwangsläufig zu den Taten gekommen. Sein Geisteszustand habe sich zeitweilig verändert und die Sachverständigen können den damaligen Zustand des Angeklagten nach so langer Zeit nicht genau beurteilen. Nicht das Zuchthaus habe Kürten zu dem gemacht, was er geworden sei. Dazu habe eine abnorme Veranlagung gehört. Der Vorfall sei für alle Fälle außer den Fällen Goldhausen, Mantel und Kornblum zuzugeben. Bezüglich der Ueberlegung der Tat müsse erwogen werden, daß zur Ueberlegung eine mehr oder weniger rege Verstandestätigkeit gehöre, die nicht in allen Fällen vorläge, es handle sich hier also nur um Totschlag. Der Fall Hahn beweise am schlagendsten die abnorme Veranlagung des Angeklagten. Bei dem Mörder Doppelhahn-Kornblum sei die Veranlagung der Ueberlegung sehr schwer, aber auch hier sei das Bestehen des Angeklagten glaubwürdig, der ausgesagt habe, er habe sich wie ein Tier auf die Kinder gestürzt. Der Verteidiger beantrage daher, mangels Nachweisung die Ueberlegung zu verneinen.

Hierauf erhob sich Kürten zum Schlusswort. Er sagte, die von ihm begangenen Taten seien nach seiner jetzigen Erkenntnis derart scheußlich, daß er nicht den Versuch wage, dieselben in irgend einer Form zu entschuldigen. Ueber die Tragweite des seiner Frau abgelegten Geständnisses sei er sich wohl bewusst gewesen. Hätte er das Geständnis seiner Frau nicht gemacht, so wäre der Prozess gar nicht verhandelt worden. Er hoffe, seine Taten zu sühnen.

Kürten zum Tod verurteilt

Nach 1 1/2 stündiger Beratung wurde das Urteil verkündet. Der Angeklagte ist des Mords in neun Fällen, in zwei

Fällen in Verbindung mit vollendeter Notzucht und in zwei anderen Fällen in Verbindung mit gewalttätiger Vornahme unzüchtiger Handlungen schuldig gesprochen worden. Für jeden Fall des Mords wird er mit dem Tod bestraft. Wegen Mordversuchs in sieben Fällen erhält er insgesamt 15 Jahre Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf Lebenszeit aberkannt, auch ist die Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt worden. Schließlich verurteilt das Gericht noch die Beschlagnahme der Mordinstrumente, der zwei Scheren, des Hammers und der Dolchspitze.

Württemberg

Frühjahrsversammlung der evang. Lehrer und Lehrerinnen

ep. Stuttgart, 22. April. Unter dem Vorsitz von Oberlehrer Kühnle in Canslitz und in Gegenwart des Vorsitzenden des Verbandes deutscher evang. Lehrer- und Lehrerinnenvereine in Deutschland, Stadtschulrat Adams-Bremen, hielt der Verein evang. Lehrer und Lehrerinnen in Württemberg am 11. April seine Frühjahrsversammlung in Stuttgart ab. Regierungsrat Dr. Azone hielt einen Vortrag über die Frage: „Welche Anforderungen werden an den gewerblichen Nachwuchs gestellt und was ergibt sich daraus für Volks- und Berufsschulen?“ An den gedanklichen Vortrag schloß sich eine lange Aussprache an. Der Verein wird im Sommer eine Singzeit, verbunden mit einem Bibelkurs über den Römerbrief, abhalten, um die langesfreudigen Mitglieder in das Liedgut der neuen Singbewegung einzuführen.

Stuttgart, 22. April.

Besuch auslandsdeutscher Handwerker in Stuttgart. Zum erstenmal findet in der Zeit vom 27. April bis 2. Mai d. J. auf Veranlassung des Deutschen Ausland-Instituts in Stuttgart in Verbindung mit der Handwerkskammer Stuttgart und der Betriebswirtschaftsstelle des württembergischen Handwerks im Landesgewerbeamt ein Kurs für auslandsdeutsche Handwerker statt, in dem Vorträge über allgemeine Fragen des Auslandsdeutschtums, über handwerkliches Organisationswesen in Deutschland, über gewerbliches Genossenschaftswesen, über Gewerbe- und Fachschulwesen, über handwerkliches Prüfungswesen, über Ausbildungsfragen, Nachwuchsauswahl, Berufsberatung, Eignungsprüfungen, sowie über technische Fragen der Betriebswirtschaft, über kaufmännische Betriebswirtschaftsfragen und über Fragen des Austauschs von Angehörigen auslandsdeutscher Handwerker mit solchen des Inlands gehalten werden.

Rücktritt eines weiteren Bewerbers. Von den auswärtigen Bewerbern um den Oberbürgermeisterposten ist nun auch Beigeordneter Dr. Hamm in Gießen zurückgetreten.

Saisonmäßige Entlassung des Arbeitsmarkts. Im Bezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland fanden am 15. April 1931 in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 129 542 Personen, in der Krisenunterstützung 39 815 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel um 28 568 oder um 14,4 v. H. von 197 725 auf 169 157 Personen (135 894 Männer, 33 263 Frauen). Davon kamen auf Württemberg 72 354 gegen 85 519 und auf Baden 96 803 gegen 112 206 am 15. April 1931. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 15. April 1931 auf 1000 Einwohner 33,6 Hauptunterstützungsempfänger gegen 19,1 zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Kleiderausstellung. Das Schlossmuseum veranstaltet in der Reihe seiner wechselnden Ausstellungen in den Katholizenzimmern des Neuen Schlosses eine Ausstellung bürgerlicher Kleidung vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Die Ausstellung, die an originalen, größtenteils von privaten Besitzern zur Verfügung gestellten Stücken einen kulturgeschichtlichen Ueberblick über die geschmacklichen Wandlungen der Mode im 19. Jahrhundert zu geben vermag, wird am Samstag, den 25. April der Besichtigung freigegeben. Öffnung 10—1 und 2.30—5 Uhr, Sonntags 11—13.30 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Württ. Landestheater. Am Donnerstag, den 23. April findet eine Wiederaufnahme von Webers „Oberon“ in neuer Einstudierung statt. Für den 10. Mai wird die Erstaufführung der in Budapest mit Erfolg gegebenen Operette „Sommer von einst“ vorbereitet. Die zweite diesjährige Aufführung von Richard Wagners „Der Ring des Nibelungen“ ist für 6., 7., 10. und 14. Juni vorgesehen.

Die Jahresversammlung des Deutschen Ausland-Instituts findet, wie seit vielen Jahren, am 14. und 15. Mai in Stuttgart statt. Am 16. Mai begeben sich die Teilnehmer an den Bodensee nach Friedrichshafen, Lindau und Bregenz.

Nachspiel zum Stettener Mord. Vor dem Erweiterten Schöffengericht Stuttgart stand gestern die 49 Jahre alte Weichenwärterscheffrau Marie Götz von Stetten i. N. Der Ehemann der Angeklagten wurde im April 1929 wegen Ermordung des Weichenwärters Pfund in Stetten und Beraubung der Stationskasse zum Tod verurteilt. Trotzdem die Ehefrau des Mordtäters früher zu seiner Ueberführung beigetragen hat, bezichtigte sie nunmehr zwei Kollegen ihres Mannes dieser schmerzlichen Bluttat. Der Staatsanwalt hatte eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten gegen sie beantragt. Das Gericht erkannte jedoch gegen die Angeklagte, die an Stelle des Vaters fünf Kinder versorgen muß, auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat.

Untertürkheim, 22. April. Der ehemalige deutsche Kronprinz bei Dalmier. Wie die Untertürkheimer Zeitung hört, stattete der Kronprinz anfangs letzter Woche der Firma Daimler-Benz einen Besuch ab. Er besichtigte die Werksanlagen, hielt sich in der Mittagspause u. a. in der Fabrikantenecke auf und reiste nach Bestellung eines größten Wagens wieder ab.

Heilbronn, 22. April. Ein Haupttreffer der 1. Klasse der Preuß.-Südd. Klassenlotterie nach Heilbronn gefallen. Wie die Heilbronner Abendzeitung erfährt, ist in der Ziehung der 1. Klasse der Preuß.-Südd. Klassenlotterie ein Haupttreffer mit 100 000 Mark auf Los Nr. 219 196 in die Kollekte der Fa. Karl Börg in Heilbronn gefallen. Der glückliche Gewinner besitzt das ganze Los.

Langenburg, 22. April. Vermählung im Fürstenthaus Hoheneiche-Langenburg. Am Montag fand hier die Vermählungsfeier des Erbprinzen Gottfried von Hoheneiche-Langenburg mit der Prinzessin Margarita von Griechenland, einer Tochter des früheren Königs von Griechenland, statt. Nach der vom Bürgermeister von Langenburg vorgenommenen Ziviltrauung wurde in der Schloßkapelle die erste kirchliche Trauung nach griechisch-orthodoxem Ritus durch den Archimandriten Vagaitz aus Paris vollzogen, wobei russische Sänger aus Wiesbaden den gesungenen Teil der Zeremonie zur Durchführung brachten. Ihr schloß sich eine Stunde später die evangelische Trauung in der Stadtpfarrkirche durch Dekan Borst an. Unter den Hochzeitsgästen befanden sich u. a.: Königin Maria von Rumänien, Großfürstin April von Rußland, Prinz Georg von Griechenland, die Kronprinzessin von Schweden, Fürst zu Leiningen, Erbgroßherzog von Hessen, Prinz Friedrich von Schleswig-Holstein, Prinz Rene von Bourbon-Parma, Markgraf Bernhard von Baden, Großfürstin Irena von Rußland, August Thaffen. Abends begaben sich die Hochzeitsmänner nach Schloß Weikersheim, wo sie vom Gemeinderat und Kirchengemeinderat, den dortigen Vereinen und den Schulen mit ihren Lehrern im Schloßhof begrüßt wurden.

Reutlingen, 22. April. Warnung vor einem falschen Doktor. Vor einem Einmissetler, der unter falschem Namen als Doktor, Professor, Geheimrat und dergleichen auftritt, wird gewarnt. Er bringt vor, ein Zimmer für seinen Bruder, seine beiden Töchter oder für sich selbst zu mieten. Im Verlauf der Verhandlungen bietet er um Schreibentwürfe oder um ein Glas frisches Wasser und denkt die Abwesenheit des Vermieters zum Stehlen. Der Mann ist 53 Jahre alt, 1,73 Meter groß, trägt Augenglas und in der Regel dunkle Kleidung und spricht Schriftdeutsch. — Der Spitzhube hat auch in anderen Städten seine Diebereien ausgeführt.

Tübingen, 22. April. Tübinger Hochschulführer. Soeben hat das Tübinger Studentenwerk im Verlag der Pfanderischen Buchhandlung in Tübingen den neuen Hochschulführer für das Sommersemester 1931 herausgebracht. Fahnenflucht. Das Schöffengericht hat den erst

Die vom Rauhen Grund

(Fortsetzung 70).

Ehe von Selbach stand auf dem Tallopf. Gerade zu ihren Füßen lag drunten der Ort, dessen Sturben nun gesäht waren. Regungslos blickte sie auf die ausgestorbenen Gassen, die verlassenen Häuser. Und jener Stunde mußte sie gedenken, wo sie hier oben mit Gerhard Weich gestanden, wo er ihr den großen Plan entfaltete.

Nun war zur Wirklichkeit geworden, was damals nur erst in seinen lähn hinterlassenen Gedanken lebte. Das Große war vollbracht. Aber wie anders, als sie beide es damals gedacht — Hand in Hand, mit hochaufschlagendem, glückseligem Gehen.

Mit einem leeren Blick schaute sie hinaus über die todgeweihten Gründe drunten, die zum letztenmal der goldene Sonnenschein liebte. Doch nun rief sie ein lauter Wehr aus ihrer Verunsicherung. Von weit her, aber deutlich vernnehmbar: Fanfarengeschmetter, dann ein Choral. Feierlich wallten die ersten, sollen Klänge über das schweigende Tal hin und leiteten in schwächerem Widerhall von den Bergwänden zurück. Drunten an der Dorfmauer begann die festliche Einweihung.

Weit beugte sich Ehe über die Brüstung vor. Auf der Höhe neben dem Staudamm ward ihr das dunkelwimperte Festzelt sichtbar. Da jubelte es um den herben Frauenmund. Nun verlebte er dort die große Stunde seines Lebens unter den Tausenden, deren hemundernde Blicke an ihm hingen. Nur sie war ihm fern. Und wie in einer Vision sah ihre Seele, die es in selbsolem Suchen zu ihm hinstrebte, was sich dort begab.

Eine allgänzende Versammlung, Männer von hohem Rang in jener Welt des kühnen Scheins, mit vornehmer Würde im Schmuck glühender Orden und goldprunkender Uniformen. Und zwischen ihnen er — in schlichtem, schwarzem Gewand, aber auf der Stirn gemöhlten Stirn das höchste Ehrenzeichen, das keine Fürstengnade verleihen kann.

Nach Trompetengeschmetter und Choralklang die großen, löblichen Worte, die dem vollendeten Worte galten, seine gewaltige Bedeutung den herbeiströmenden Tausenden kündeten. Zwischen den stolz hinrollenden Lobtrümmen auf den unaufhaltsam vorwärtsdrängenden Siegeszug der Technik freilich auch ein erster, stiller Seitenblick hin zu dem, was gefallen war unter dem malenden Tritt des neuen, eisernen Zeitalters: Den Männern von Rüdiger und ihren Leidensgefährten im Rauhen Grunde, die von ihrer Scholle hätten gehen müssen, ein ehrendes Gedenken ihrer schweren Opfer: „Sie gaben der Ähnen Gräber und den eigenen Herd.“ — Doch von dem Besetzten hin zum Sieger! Und nun richteten sich die Augen all der Tausende auf ihn, zu dem sich jetzt der vornehme Sprecher wandte, mit buldoos anerkannter Gebärde. „Da steht er vor uns, der Mann, dessen Haupt der schöpferische Gedanke entspringen! Seine gigantische Wucht überkommt uns heute voll angedichtet dieses Mienenworts aus Quader, die dem Anbrachen eines antiseitigen Dyrans trohen zu sollen scheinen. Mit fast vermessener Kühnheit ersonnen, doch mit kühnem Scharfsinn durchdacht in seinen Einzelheiten, und mit stählerner Energie dann durchgeführt, allen Hindernissen zum Trotz, in jahrelangem Mühen, so steht heute das vollendete Werk vor uns — sich selber zum Ruhme und dem Manne, der es geschaffen!“

Und wieder Fanfarengeschmetter, brausende Rufe der Tausende, aber stark steht der, dem die Huldigung gilt. Was im Bewußtsein des Augenblicks, doch im Antlitz jede Muskel gestroft. Er weiß, was er wert ist! Wohl hat er sich einmal einen Lohn gedacht in dieser Stunde am Ziel. Aber wo waren die Augen, deren summes Aufsehen über die Köpfe der Tausende hinweg sein Herz voller Stolz hätte ausschlagen lassen? —

Und die, der sein Gedenken galt inmitten des brandenden Festjubilés, sah einsam in selbstquälerischem Grubeln. Warum hatte alles so kommen müssen? Ach, daß sie damals, wo sie ihr Schicksal noch in der Hand gehabt, so tödlich unerfahren gewesen war! Sich selber und dem Manne gegenüber. Warum war ihr damals noch nichts zu eigen von dem Wissen, das ihr dann die Ehe gebracht, in bitterem Leid? Warum nicht ein Funken nur von dem großen Versehen der alten Frau da drunten, die mit einem einzigen, klugen Wort den Schlüssel gefunden zu seinem Wesen, das sie erschreckt und daungehört hatte damals im Aufblühen ihres tödlichen Mädchenstolzes. Warum — warum nicht?

Eine tiefe Bitterkeit quoll in ihr auf. Was hatte das Leben für einen Sinn, das dem Menschen das Erkennen erst immer nachher gab, wenn es zu spät war, nur, wie um ihn grausam und hohnvoll zu quälen?

Doch plötzlich schat Ehe empor. Der Grund bebte und schütterte unter ihren Füßen, zugleich ein donnernd aufdrüllendes Krachen, als ob die Erde beste bis in ihre Grundfesten. Weit aufgerissen starteten ihre Augen zu Tal, zum Unterdorf hin. Dort drunten eine Feuerfäule, riesendoch, dann löschschwarze Finsternis. Der Boden war hinauf zum Himmel geschleudert worden mit allem, was er trug.

Minutenlang stand diese gigantische Rauchwolke in der Luft und erdunkelte die Sonne. Zum Grauen undeutlich. Dann senkte sie sich langsam nieder, ein ungeheurer Aufschrei, und nun zerfallerten die letzten grauen Schleier — das Werk der Zerstörung ward dem Auge offenbar. Und Ehe sah: wo eben noch das Dorf gestanden, all die menschlichen Wohnstätten — nichts mehr, nichts! Ein einziges, weites Trümmersfeld, grau, schwarz, trostlos. Woh hier und da spröckliche Mauerreste, noch ein Stückchen Wand mit dem erkennbaren Rest einer Fensteröffnung. Nur abwärts, drüben am Adlonen Hause, ragte es noch aufrecht, der Stumpf des Turmes, Ritzen durchgerissen von der Gewalt der Explosion, war die eine Hälfte des unteren Stockwerks hängengeblieben. Wie ein schrecklich verstümmeltes Glied — ein graufiger Anblick.

Regungslos stand Ehe und blickte nieder auf die Stätte der Zerstörung. Ein Bild ihres eigenen Innern. Und ihre grenzenlose Verlassenheit ward ihr von diesem Anblick bewahrt, wie noch nie in all der Zeit ihres Alleinseins.

Müde ließ sie sich auf der Bank nieder. Sie sah hinein in sich selber und in ihre Zukunft.

Was sollte mit ihr werden? Alles, was ihr vertraut und heimisch gewesen, hier war es hingelunken. Die Wasser würden es bedecken, die nun zu raschen begannen da drunten. Nichts hielt sie hier mehr. Aber wohin nun mit ihr?

Dies unstete Herumschweifen, sie bisher in ihrem Witwenjahr, war doch nur ein Notbehelf gewesen. Sie war keiner jener leicht beschwingten Zugvögel, die mit der Saison von Ort zu Ort flatterten, wie sie so viel da drunten getroffen. Nein, sie war eine Natur, die Wurzeln schlagen mußte, tief und fest, sollte sie weiterleben.

Aber wo fand sie noch einmal Heimatboden? (Fortsetzung folgt).



35 J. a. ehemaligen Eisenbahnpraktikanten Otto Haug von Ludwigshafen a. Rhein, nach dem Krieg Unteroffizier bei der 5. Kompanie des Reichsmehr-Inf. Regis. 14 in Tübingen, der im Jahr 1921 seinen Dienst verlassen hatte und in die französische Fremdenlegion eingetreten war, wegen Fahnenflucht zu der gesetzlichen Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Körner wurde auf Dienstentlassung erkannt.

Nagensburg, 22. April. Was geht in der Erwerbslosenschlächtereierie vor? Die hiesigen Erwerbslosen haben vor einiger Zeit eine eigene Schlächtereierie aufgemacht, in der sie selbst gefautes Vieh schlachten und verkaufen. Schon seit einigen Wochen hört man, so berichtet der „Oberschwäbische Anzeiger“, daß das Geld der Arbeitlosen in falsche Hände geraten ist. Die Gerüchte haben sich nun dahin verdichtet, daß die zwei bisher leitenden Personen der Schlächtereierie namens Schlächter und Brüg Gelder aus der Schlächtereierkasse zu privaten Zwecken verwendet haben sollen. Man spricht von 600-700 Mark. Die Schlächtereierie besteht weiter. Die „Abrechnung“ soll in der nächsten Erwerbslosenversammlung erfolgen.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 23. April 1931. Viele Menschen trauern, ohne einen Trauerkor zu tragen. Noch mehr Menschen aber tragen einen Trauerkor, ohne zu trauern.

Lichtbildervortrag
Man schreibt uns: Dem Mil- und Vet.-Verein ist es gelungen, den insbesondere in Kreisen der ehemaligen Kriegsteilnehmer wohlbekannten Kameraden Photograph Stadelmann zu einem Lichtbildervortrag auf Sonntag, den 26. d. M. hierher zu bekommen. Er wird an Hand eines vorzüglichen Bildermaterials (etwa 200 selbstaufgenommene Bilder) die Besucher hinausführen in die einstigen Kampfgebiete in Flandern. Wir sehen wieder die Orte und hören Namen wie Ypern, Yperlaere, Menines und viele andere mehr. Den Frontkämpfern sind diese Namen tief eingegraben, denn die Angehörigen der württembergischen Feldtruppenteile haben an diesen Orten fast übermenschliches geleistet. Mancher Vater, manche Mutter, manche Kriegerwitwe, manches Kind wird hier das Bild eines Liebesfriedhofs schauen können, auf dem unter den vielen Bäumen, die ihr Leben fürs Vaterland gelassen haben, auch ihr Sohn oder Gatte oder Vater im ewigen Schlummer liegt. Wir möchten daher die ganze Einwohnerschaft von hier und Umgebung zu recht zahlreich in Besuch einladen, zumal der Eintritt sehr niedrig gehalten ist. (Näheres siehe Anzeige.)

Wildgemüse. In den Bergwäldern deckt Mutter Natur den ersten Rohkostisch. Auf Aedern und Wiesen, an Zäunen und Bachufern sproßt Wildgemüse. Es ist erste Salatzeit. Kinder sammeln zwischen braunen Aederschollen und alten Stoppeln die zarten Blättchen des Aedersalats. An Bachufern und Gräben wächst die schmackhafte Brunnenkresse. Ihre länglichen Blättchen werden von Liebhabern als bester Frühjahrsalat begehrt und gesucht. Der

April bringt die kostigen Jungtriebe des Löwenzähns. Nachdem die harten Außenblätter entfernt wurden, werden die zarten Innenblätter als Salat zubereitet und entweder allein oder mit Kartoffeln oder Linsen vermischt gegessen. Diese Frühjahrskost ist besonders in Frankreich und Italien beliebt. Auch die jungen Blätter der goldgelben Schlüsselblume werden in manchen Gegenden gesammelt. Sie geben als Spinat ein angenehmes und gesundes Gemüse. Als „Falsche Kappern“ werden die Blumentropfen der Sumpfdotterblume verwendet.

Hirsau, 22. April. 70 Jahre Postamt. Auf ein 70jähriges Bestehen kann heuer das Postamt in Hirsau zurückblicken. Es wurde im April des Jahres 1861 errichtet.

Löwenhardt, 22. April. Freigesprochen. Das Schwurgericht Reutlingen hat den 37 Jahre alten Metzger und Wirt Wilhelm Gwinner, seine 36 Jahre alte Ehefrau Marie Gwinner und den 36 Jahre alten Dienstknecht Friedrich Wolfer, von der Anklage der Brandstiftung und des Versicherungsbetrugs bzgl. der Anstaltung bzgl. Weibliche hierzu freigesprochen. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß die drei Angeklagten der Täterschaft stark verdächtig seien, jedoch würden die Beweise zur Überführung nicht ausreichen.

Alpirsbach, 22. April. Arzt-Jubiläum. Herr Dr. med. Raupp konnte am 1. Febr. auf eine 40jährige Tätigkeit als Stadtarzt in hiesiger Gemeinde zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde anschließend an die gestrige Gemeinderatsitzung eine Sitzung des Jubilars vorgenommen. — 50 Jahre Klosterbrauerei Alpirsbach. Die Klosterbrauerei konnte im letzten Jahre auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Vor 50 Jahren hat der damals erst 18jährige Karl Glauner die Klosterbrauerei erworben und führte sie durch seinen Weidlich und seine unermüdete Tapferkeit zu dem heute weithin bekannten Unternehmen, das unsere Stadt über die Grenzen des Landes hinweg berühmt macht.

Letzte Nachrichten

Die neuen Richtlinien der Staatspartei
Berlin, 23. April. Der in der letzten Vorstandssitzung der Deutschen Staatspartei gewählte Programmausschuss beschäftigte sich gestern mit dem zum überwiesenen Programm wählen und den sonstigen Abänderungsvorschlägen. Nach ausführlicher Beratung beauftragte der Ausschuss seinen Vorsitzenden, Oberbürgermeister Dr. Kall, auf der Grundlage seines Entwurfes einer Verfassungsänderung der in der Sitzung vorgebrachten Verbesserungsvorschläge mit möglicher Beschleunigung einen neuen Programmentwurf auszuarbeiten.

7 Millionen Mark Bärgekredite für den Osten
Berlin, 23. April. Wie die „Landvolknachrichten“ erfahren, hat der Reichskommissar, Reichsminister Troostmann, heute nach seiner Rückkehr vom Urlaub Anweisung gegeben, daß 7 Millionen Mark aus Mitteln des Betriebsverwaltungsfonds als Ausfallbürgschaft für die Kunstgegenstandslieferungen nach dem Osten bereitgestellt werden sollen.

Strafantrag gegen Hitler
München, 23. April. Dipl.-Ing. Ballerstedt, der Führer des Bayernbundes, teilt mit, daß er gegen Adolf Hitler Strafantrag stellt, weil er nach Blättermeldungen vor dem

Schwurgericht Frankfurt (Hsa.) neuerdings behauptet habe, die Bewegung Ballerstedts sei separatistisch.

Die „Spionage im Elsaß“ ein Theater

Paris, 23. April. Die sog. Spionageaffäre an der französischen Ostgrenze ist jämmerlich zusammengedreht und stellt eine auffallendste Komödie dar, die angebliche Entdeckung von Geheimplänen der Befestigungsanlagen nicht im mindesten notwendig war, weil in zahlreichen französischen Zeitungen ausführliche Darstellungen und Skizzen dieser von Bauunternehmern und ausländischen Arbeiter durchzuführenden Anlagen erschienen waren. Die sogenannten „Spione“, die solche deutsch-französischen „Militärgeheimnisse“ verkauft haben sollen, bedienten sich einfach der Zeitungsberichte und der öffentlichen Notizen, um damit, wie die Polizei behauptet, ein Geschäft zu machen. Das Größte an dieser Affäre ist, daß in den Büros der Bauunternehmer den Arbeitern jederzeit Einsicht in die durchzuführenden Festigungsanlagen möglich ist. Was die Spione selbst betrifft, so handelt es sich um einen „Bankier“, der wegen betrügerischen Bankrotts kürzlich verhaftet wurde, ferner um einen überaus bekannnten Anwalt eines Architekten. Beide sollten eigentlich hinter Schloß und Riegel sitzen.

Jack Diamond gegen Bürgerschaft freigelassen

Catskill (Staat New York), 23. April. Der berüchtigte Bandenführer Jack Diamond, der Dienstag unter der Anklage schwerer Körperverletzung verhaftet worden war, wurde gestern gegen eine Bürgschaft von 25 000 Dollar auf freien Fuß gesetzt.

Ein Schraubensflugzeug landet im Garten des Weißen Hauses

Washington, 23. April. Ein sogenanntes Schraubensflugzeug, das seinen Auftrieb durch einen über dem Flugzeug angebrachten Windmühlpropeller erhält, landete heute im Garten des Weißen Hauses. Es ging in nahezu senkrechtem Flug auf den Boden nieder und kam nach einem Auslauf von sieben Metern zum Stehen. Beim Wiederaufstieg benötigte das Flugzeug einen Anlauf von 50 Metern, worauf es sich in einem Winkel von 75 Grad in die Luft erhob.

Einladung von Erwerbslosenkinder nach Frankreich.
In einer Versammlung der Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens in Hamburg wurde mitgeteilt, daß der französische Bekehrerverein 300 Kinder von Hamburger Erwerbslosen ab 10. Mai zu einem freien Aufenthalt in einem Heim am Golf von Biskaya eingeladen habe.

Selbstmord des früheren deutschen Tauchbootführers Boldt.
Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ hat der frühere deutsche Tauchbootkommandant Oberleutnant zur See a. D. Boldt in Cali (Columbien) Selbstmord begangen. Boldt, der während des Kriegs Kommandant von „U 69“ war, war f. Zt. mit seinem Kameraden Dittmer vom Reichsgericht zu vier Jahren Gefängnis verurteilt worden, weil beide als Offiziere auf einem Tauchboot die Torpedierung eines angeblichen Lazarettschiffs nicht verhindert hätten. Im November 1921 entwich Boldt aus dem Gefängnis und entkam ins Ausland. Seit 1928 befand er sich in Columbien.

Ohne Umladen,
In großen Spezialwagen äußerst sorgfältig verpackt, auf dem schnellsten Wege in alle Teile des Reiches mit immer fabrikfrischen
REEMTSMA CIGARETTEN
OVA
Arabian Format
überall fabrikfrisch!
EINHEITS PACKUNG 50s
GROSSPACKUNG MK 1-50

Die Einwohnerzahl von Groß-Paris beträgt nach der letzten Volkszählung vom 8. März mit Einschluß der ehemaligen Bezirke St. Denis und Sceaux 4 808 000.

Vermögensbeschlagnahme. Als die Mutter der Herzogin von Alba dieser Tage von Madrid nach Paris flüchten wollte, wurde ihr an der Grenze die Summe von 750 000 Besetzen (312 000 Mk.), die sie bei sich führte, von spanischen Grenzbeamten abgenommen.

Wie der neue spanische Finanzminister Prieto mitteilt, hatte der spanische Staat durch die Kündigung des Valutakredits von 60 Millionen Dollar einen Verlust 1,25 Mill. Dollar. — In Madrid hat die Arbeitslosigkeit stark zugenommen.

Ein neues Erdbeben auf Neuseeland am 22. April früh rief unter den Bewohnern der Hawkes-Bucht große Aufregung hervor. In Napier sind die bei dem Erdbeben vom 3. Februar d. J. verschont gebliebenen Häuser eingestürzt.

Handel und Verkehr

Der Großein Kaufsverein der Kolonialwarenhändler Württembergs

Am 13. April im großen Stadgartensaal Stuttgarts unter Vorsitz von J. Höcherl-Botnang seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht von Martin-Gannstatt beträgt der Mitgliederstand bei 25 Neuaufnahmen 352 am 31. Dez. 1930. Der Gesamtumsatz von 10 1/2 Millionen zeigt eine Zunahme von 9 1/2 v. H. Der Verkauf belief sich auf 490 Eisenbahnmagazine, 3443 Botenrucksäcke, 3738 Gepreßtaschen, 3099 Gürtel, 1816 Volkspakete, 1570 Selbstabholungen im Gewicht von etwa 1/2 Mill. Kg. und 560 eigene Kraftwagenführer mit etwa 1 1/2 Mill. Kg. Wegen des häufig fehlenden Belages war ein weiterer Keller nötig, der eigene Keller für etwa 300 Eisenbahnmagazine enthält. Auf die 352 Mitglieder verteilen sich 853 Geschäftsanteile zu je 1000 Mk. Die Hoffkassette beläuft sich auf 355 000 Mk. Trotz des katastrophalen Preissturzes auf dem Weltmarkt, der fast alle geführten Waren betraf, konnten 53 237 Mk. als Warenrückvergütung ausgemorfen werden, neben einer Spritzenz...

Verzinsung der Geschäftsanteile und Ueberweisung von 10 000 Mk. an das Rücklagenkonto 1 und 5000 Mk. an das Rücklagenkonto 2. Der Handlungsunterstützung konnte wiederum um 0,17 v. H. herabgedrückt werden. Die jahresmäßig ausscheidenden drei-Vorstandsmitglieder wurden durch Juraß wiedergewählt. Wiederberufen wurden Barbet-Kornal und Seeger-Lüdingen. Neu hinzu kamen Hinz-Stuttg., Gluck-Dehringen und Schmid-Ragold. Eine besondere Ehre erfuhr Otto Martin-Gannstatt und Viktor Marx-Stuttg., weil sie seit 25 Jahren dem Ausschuss bzw. dem Vorstand angehören. Außerdem wurden Albert Cies-Blenheim, Wih. Bühler-Helfeld, Auguste Birth-Wime, Unterweilach, Franz Josef Müller-Oberndorf, Josef Kieninger-Stuttg., Hermann Krieg-Stuttg. und Adolf Schmid-Kleinaspach Ehrenkunden überreicht über 25jährige Mitgliedschaft.

Der Bau des amerikanischen Riesenluftschiffs. In Akron (Ohio) wird gegenwärtig Heliumgas in großer Menge bereitgestellt, das für das Riesenluftschiff „Akron“ bestimmt ist. Das Luftschiff wird im Mai oder Juni zum ersten Mal seine Hülle verlieren. Es wird nahezu doppelt soviel Gasinhalt haben wie der „Graf Zeppelin“ und 35 Prozent größer sein als der verunglückte R. 101. Es wird befähigt sein, ein Flugzeug an Bord mitzuführen.

Konkurs. Ueber das Vermögen der Firma Deutsche Auto-Versicherung AG. in Stuttgart ist nunmehr das Konkursverfahren eröffnet worden. Rechtsanwalt Dr. Erwin Maimyer 3 in Stuttgart wurde zum Konkursverwalter ernannt. Zur Befähigung über die Belassung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses usw. ist Termin auf 13. Mai 1931, zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf 3. Juli 1931 im Justizgebäude bestimmt. Konkursforderungen sind bis zum 10. Juni 1931 beim Amtsgericht Stuttgart 1 anzumelden.

gleichverfahren: Karl Lang, Fahrradgroßhandlung in Kirchheim u. T. — Eheleute Karl und Rosa Eisele, Wollwaren-Geschäft in Hoffenau OÄ. Neuenbürg. — Firma Carl Heide, Baugeschäft in Ravensburg, off. Handelsregister, Sülze Heide, Baumwerkmeisterschule in Ravensburg, Karl Klein, Baumeister. — Otto Schmid, Viehhandlung, Weingarten. — Eugen Egger, Jagdgeschäft in Ravensburg. — Johann Haas, Schmiedefabrik in Wülber a. N. — Aligauer u. Reher, Möbelfabrik in Weilheim, OÄ. Walingen. — Arthur Hirsch, Sattler- und Polsterwarengroßhandlung, Stuttgart. — Andreas Bayer, Zimmermeister in Schörringen OÄ. Spaltingen. — Gottlieb Blind, Schuhmachermeister in Badnang.

Viehpreise. Badnang a. N.: Jungvieh 140-230, Kalb 250 bis 470, Stiere 270-300. — Rottenburg: Rinde 105-360, — Waldsee: Jungvieh 150-250, Kalb 300-350, Lämmer 300-550, Ferkel 390-800 Mark.

Schweinepreise. Badnang a. N.: Milchschweine 11-19. — Chingen a. N.: Ferkel 17-20, Käufer 25-30, Mutterchweine 100 bis 130. — Waldsee: Milchschweine 14-21. — Oberfontein Milchschweine 15-23 Mark.

Viehpreise. Ceutlich: Kälber 17, Gerste 15-15,50, Haber 10-12,40 Mark.

Milchpreise. Badnang a. N.: Milchschweine 11-19. — Chingen a. N.: Ferkel 17-20, Käufer 25-30, Mutterchweine 100 bis 130. — Waldsee: Milchschweine 14-21. — Oberfontein Milchschweine 15-23 Mark.

Viehpreise. Ceutlich: Kälber 17, Gerste 15-15,50, Haber 10-12,40 Mark.

Milchpreise. Badnang a. N.: Milchschweine 11-19. — Chingen a. N.: Ferkel 17-20, Käufer 25-30, Mutterchweine 100 bis 130. — Waldsee: Milchschweine 14-21. — Oberfontein Milchschweine 15-23 Mark.

Viehpreise. Ceutlich: Kälber 17, Gerste 15-15,50, Haber 10-12,40 Mark.

Milchpreise. Badnang a. N.: Milchschweine 11-19. — Chingen a. N.: Ferkel 17-20, Käufer 25-30, Mutterchweine 100 bis 130. — Waldsee: Milchschweine 14-21. — Oberfontein Milchschweine 15-23 Mark.

Viehpreise. Ceutlich: Kälber 17, Gerste 15-15,50, Haber 10-12,40 Mark.

Hört es alle!
Linba
Ganzkronium!



bleibt bei der guten

LOBA-BEIZE, aber probiert doch auch einmal die anderen LOBA-Sachen!

LOBA-POLITUR für Möbel, Türen, Ledersachen. Sie reinigt famos und gibt zugleich feinsten Glanz.

LOBALIN macht die Böden klar und ernährt sie. Besonders geeignet für Parkett.

LOBA-WACHS ist gehaltvoll und macht Linoleum und Parkett spiegelblank!

Mehr - als nur eine köstliche Limonade



Wenn Sie gerne Limonade trinken, dann verlangen Sie überall nur die bekannte

Imnauer Apollo-Silber

Sie ist nicht bloß ein köstliches Getränk, sondern gleichzeitig ein richtiger Gesundbrunnen, da sie aus reinen Zutaten und der berühmten Imnauer Apollo-Mineralquelle hergestellt ist.

Besonders auch Kindern sollte man diese feine Limonade geben, sie hält den Körper gesund und frisch. Bestimmt bekommen Sie diese feine Limonade bei:

Überall erhältlich.

REICHS-BUND

Kriegsopfer!

Auf zum Protest gegen Rentenabbau und Verschlechterung d. Versorgungsgerechtig!

Wehrt Euch durch den

Reichsbund der Kriegsbeschädigten!

Kommt alle zur

Protest-Rundgebung

am nächsten Sonntag, 26. April, nachm. 2 Uhr in den Festsaal der „Liederhalle“ Stuttgart

Büchsentropfen. Fahrkostenzuschuß wird gewährt! Zahlreiche Beihilfen — besonders auch aus den Reihen der Kriegertüchtigen — erwartet

Die Bezirksleitung

R. S. Die Mitglieder der Ortsgruppe Nagold, die sich an dieser Rundgebung beteiligen wollen, werden gebeten, sich bis spätestens morgen Freitag abend 7 Uhr bei unserem Kassier, Kam. Fortenbacher, Postkassener, zu melden. 1163

Der Ausschuß

Bienenz-Verein Nagold

Kunstmaben, Argina, 1. Kl. Preis von 4.20 RM können gegen Vorzahlung bei Kassier Merklein, Nagold, Vogelweg 17, abgeholt werden. Alle Nähe auf Vager. Nachbestellungen umgehend an den Vorstand. 1161

Das Schicksal Deutschlands

in den Katastrophenjahren 1931-1934

Preis 50 J

Vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold

Mil.-u. Vel.-Verein Nagold

Am Sonntag, den 26. April, nachmitt. 4.15 Uhr findet im Saalbau „Löwen“ ein großer

Lichtbilder-Vortrag

über die Schlachtfelder und Friedhöfe Flanderns statt.

Mit der Res.-Inf.-Div. in Flandern 1914-1918

Ref.-Inf.-Regt. 246, 247, 248 Inf. 54 usw.

Zandvorde, Hooge, Polygonwald, Becelaere, Zonnesbeke, Dadizele, Morsede, Paschendale, La Basse

Selbsterlebtes und mit der Kamera Gesehenes von Photograph Stadlmann-Neuenbürg.

Zu diesem sehr interessanten Vortrag laden wir hfr. ein. 1159

Eintrittspreise: Mitglieder m. Frau 30 J Nichtmitglieder 40 J.

Radsfahrer-Verein „Velo-Club“ e. V. Nagold

Der Verein hält am Sonntag Abend punkt 6 Uhr, seine jährliche

General-Versammlung

im Lokal zum „Sternen“ ab. Evtl. Anträge wollen bis Samstag abend geleitet werden an Hch. Schätle.

Der Ausschuß.

Landwirtsch. Bezugs- und Absatz-Genossensch. Altensteig, Nagold und Umg.

Die ordentliche

8. Generalversammlung

unserer Genossenschaft findet am Freitag, den 1. Mai 1931, nachmittags 2 Uhr im Gasthof „Waldhorn“ in Altensteig statt mit folgender Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstehers
2. Rechenschaftsbericht des Geschäftsführers
3. Vortrag der Bilanz auf 31. 12. 1930 und Bericht-erstattung über vorgenommene Verbandsrevision durch den Vorstehenden des Aufsichtsrats
4. Antrag auf Genehmigung der Bilanz und Verteilung des Reingewinns, sowie Entlastung des Vorstands und Geschäftsführers und Bericht über die Revision des Aufsichtsrats
5. Neuwahlen für auscheidende Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder
6. Wünsche und Anträge
7. Vortrag über Kalidüngung.

Wünsche und Anträge zur Generalversammlung von Genossen müssen spätestens 3 Tage vorher beim unterzeichneten Vorstandsvorsitzenden schriftlich eingereicht werden.

Die Jahresrechnung und Bilanz der Genossenschaft ist von heute ab 8 Tage lang zur Einsicht jedes Genossen im Geschäftszimmer aufgelegt. Zur Generalversammlung sind alle Mitglieder freundlich u. bringend eingeladen

Den 23. April 1931.

Vorsitzender des Vorstands: Kalmbach

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Walz

Geschäftsführer: G. W. Schneider.

1167

Es wird in ein am Platze bestehendes Ladengeschäft eine

Trikotagen-Niederlage

eingesichtet von der Verkaufsvertretung einer Trikotwarenfabrik.

Angebote unter Nr. 1161 an die Gesch.-St. d. Jtg.

Schöndronn, den 23. April 1931.



Danksgiving

Für das letzte Geleit zur Ruhestätte meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Marie Wurster

geb. Blach

und für den Grabgang danken wir herzlich.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für Freitag empfiehlt frische...



Seefische

Wilhelm Frey

Strondorf

Verkaufe eine 32 Wochen trüchtige 1168

Schaff-Ralbin

Dingler zum „Hirsch“.

In geheimem Auftrag



Spionage-Erlebnisse eines deutschen Offiziers aus dem Weltkrieg heute in der

Bertiner Illustrirten

zu haben bei:

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold